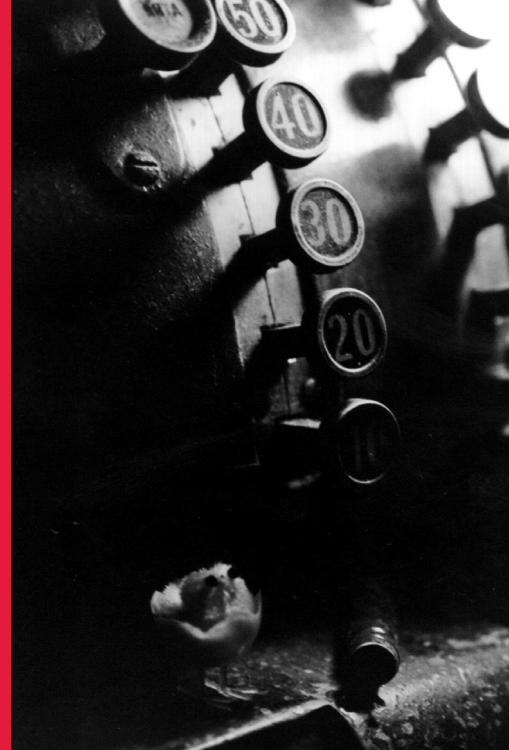


Wie begeistert man den Handel für neue EMV-Terminals?

Von Ralf Molitor



Bis 2007 werden fast alle Debitkarten der Sparkassen den EMV-Chip tragen – womit die Kunden „umfassend vor Fälschungsschäden geschützt sind“, schreibt der Autor. Die Haftungsumkehr habe den Umstellungsprozess beschleunigt. Mit Blick auf die Sepa-Zukunft werde man nun auch bald die S-Kreditkarten mit EMV-Chip ausrüsten. Damit die Geldautomaten die Chip-Transaktionen durchführen können, brauchen sie die entsprechende ZKA-Zulassung. Auch dabei haben laut Autor die Sparkassen das meiste geschafft. Woran es für die EMV-Vertretung mangelt: Die Kassenterminals des Handels sind noch nicht soweit. Die Netzbetreiber wollen ihre Kunden nun jedoch verstärkt anregen. Red.

Das Zusammenwachsen Europas erfordert auch ein Zusammenführen der verschiedenen europäischen Zahlungsinstrumente. Im Rahmen der so genannten Sepa (Single Euro Payment Area), die bis 2008 eingeführt und bis Ende 2010 vollständig umgesetzt sein soll, gilt hierbei EMV als die im Kartensektor zu verwendende Technik.

Der Begriff EMV leitet sich aus den Anfangsbuchstaben von Europay, Mastercard und Visa ab und ist ein technischer

Standard, der den weltweiten kartenbasierten Zahlungsverkehr sicherer machen soll. Geldautomaten und Kassenterminals sollen zukünftig nicht mehr den Magnetstreifen der Karte auslesen, sondern einen „intelligenten“ Chip.

Der EMV-Chip auf Basis des Betriebssystems Seccos (Secure Chip Card Operating System) gilt dabei heute als fälschungssicher.

Haftungsumkehr erhöht Leidensdruck

Die Forderung der Kartenorganisationen zur Umsetzung des EMV-Standards resultiert nicht zuletzt aus einer in den letzten Jahren weltweit stark angestiegenen Schadensentwicklung mit gefälschten Debit- und Kreditkarten.

■ Zur Beschleunigung der Umstellung auf den neuen Standard und um Druck auf die beteiligten Parteien (Kartenausgeber und -akzeptanten) auszuüben, haben die Kartenorganisationen den so genannten Liability Shift (Haftungsumkehr) eingeführt.

Zum Autor

Ralf Molitor ist Abteilungsdirektor Sparkassengeschäfte, Rheinischer Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf.

■ Diejenige Partei, die den EMV-Standard nicht umgesetzt hat, haftet seit 1. Januar 2005 für Schäden, die durch EMV hätten verhindert werden können.

■ Die Haftungsumkehr gilt innerhalb Europas.

Innerhalb Deutschlands sind deutsche Debitkarteninhaber losgelöst von der Einführung des EMV-Standards sehr gut vor Missbrauch durch Fälschungsschäden geschützt. Durch eine Kartenechtheitsprüfung werden seit langem Schäden durch den Einsatz gefälschter Karten an deutschen Geldautomaten verhindert.

Deutsche Debitkarten bereits mit EMV

Um ihre Kunden auch vor Missbrauch im Ausland zu schützen, hat die Sparkassen-Finanzgruppe im Jahr 2003 begonnen, ihre Debitkarten mit einem EMV-Chip auf Basis von Seccos auszustatten. Bis 2007 werden nahezu alle Sparkassen-Debitkarten einen EMV-Chip tragen. Durch die Ausstattung der Debitkarten mit dem Chip sind die kartenausgebenden Institute und deren Kunden umfassend vor Fälschungsschäden geschützt.

Ist das ausländische Terminal (Geldautomat oder PoS-Terminal) auch EMV-fähig, kann kein Schaden mehr entstehen. Ist das ausländische Terminal nicht EMV-fähig, trägt aufgrund der Haftungsumkehr

der Terminalbetreiber den Schaden aus der Totalfälschung von Karten.

Kosten-Nutzen-Betrachtungen

Die Sparkassen-Finanzgruppe verfügt über effektive Präventionssysteme ihrer Prozessoren, wodurch in der Vergangenheit ein Großteil der Schäden mit unseren Debit- und Kreditkarten im Ausland verhindert werden konnte. Regelmäßige Kosten-Nutzen-Betrachtungen haben vor dem Hintergrund geringer, teilweise rückläufiger Schäden im Kreditkartenbereich bisher eine Ausstattung mit dem EMV-Chip nicht gerechtfertigt.

Auch die meisten anderen Institutgruppen haben in der Vergangenheit keine Kreditkarten mit EMV-Standard ausgegeben. Mit den bestehenden Sicherheitssystemen stoßen jedoch alle Institute langsam an die Grenzen. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf den einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrsraum wird die Sparkassen-Finanzgruppe in naher Zukunft mit der Ausstattung der Kreditkarten mit EMV-Chip beginnen.

In einigen europäischen Ländern ist die Umstellung auf EMV sowohl karten- als auch terminalseitig bereits weit fortgeschritten (beispielsweise in England, Frankreich, Schweiz, Österreich). Um für ausländische Karteninhaber, die in Deutschland am PoS-Terminal mit ihrer Karte bezahlen oder am Automaten über Bargeld verfügen, die Sicherheit noch weiter zu erhöhen, gilt es nun, auch in Deutschland terminalseitig die Umstellung auf EMV voranzutreiben.

Umstellung der Geldautomaten läuft

Bevor Geldautomaten EMV-Transaktionen durchführen können, müssen sie ein reguliertes Zulassungsverfahren des Zentralen Kreditausschusses (ZKA) durchlaufen, bei dem auch die Vorgaben der Kartenorganisationen zu beachten sind.

Des Weiteren sind so genannte Integrationstests zwischen den Geldautomaten-Kopfstellen der verschiedenen Institutgruppen und den internationalen Übergabestellen erforderlich. Ein Großteil der Geldautomatentypen der Sparkassen-Finanzgruppe hat bereits eine ZKA-Zulassung. Auch die Integrationstests zwischen der Kopfstelle Finanz-IT und der Übergabestelle Gesellschaft für Zahlungssysteme (GZS) wurden kürzlich abgeschlossen.

Erhebliche Kosten für Kreditinstitute

Zurzeit werden die Verbindungen zwischen der Kopfstelle und den jeweiligen Rechenzentren stabilisiert und letzte Lasttests durchgeführt, um die nötige Performance für eine flächendeckende Einführung sicherzustellen. Die ersten dieser Geldautomaten sind vor kurzem für EMV in Betrieb genommen worden.

Die Umstellung der Geldautomaten ist für die Kreditinstitute mit nicht unerheblichen Kosten verbunden, so dass viele Institute die damit verbundenen Investitionen mit „angezogener Handbremse“ tätigen. Allerdings kommt neben zukünftig zu erwartenden ansteigenden Schäden mit der eingangs erwähnten Umsetzung der Sepa ein weiteres Argument hinzu, das eine flächendeckende Umstellung der Geldautomaten auf EMV erwarten lässt.

Bei den Kassenterminals sind in Europa bislang vor allem die Geräte in Frankreich und England EMV-fähig. Für Deutschland gehen Schätzungen davon aus, dass von den etwa 500 000 im Einsatz befindlichen Terminals 25 bis 30 Prozent auszutauschen sind. Die restlichen Terminals können mit Hilfe eines „Software-Updates“ EMV-fähig werden. Problematisch für die Schaffung der Terminalstandards in Deutschland waren die lange fehlenden Spezifikationen. Mittlerweile existieren die entsprechenden Software-Beschreibungen und ein einheitliches Abnahmeverfahren für die Terminals.

Die Netzbetreiber werden – wenn die Terminal-Software zum Download zur Verfügung steht und die EMV-fähigen Terminals benannt worden sind – damit beginnen, ihre Händler wegen der Umstellung anzusprechen.

Aufgrund der bereits erwähnten Haftungsumkehr hat auch der Händler als Karten-Akzeptant großes Interesse an einem EMV-fähigen Terminal.

Die Umstellung der Kassenterminals soll, je nach Netzbetreiber, bis Mitte 2008 vollzogen sein.

Die Sparkassen-Finanzgruppe hat bisher einen großen Beitrag geleistet, den kartengestützten Zahlungsverkehr für ihre Kunden durch die EMV-Ausstattung der Debitkarten sicherer zu machen. Debitkarteninhaber des S-Verbundes sind sowohl im Inland als auch im Ausland vollständig vor Fälschungsschäden geschützt. Durch einen verantwortungsvollen Umgang mit seiner Karte und seiner PIN kann der Karteninhaber einen weiteren Beitrag dazu leisten, dass kartengestützter Zahlungsverkehr sicher ist und bleibt. In einem nächsten Schritt gilt es nun, auch die Kreditkarten mit einem EMV-Chip auszustatten.

Mit Freischaltung begonnen

Die Freischaltung der EMV-fähigen Geldautomaten hat begonnen, so dass auch hier die Institute nach und nach von dem Liability Shift befreit werden und damit der kartengestützte Zahlungsverkehr in Europa auf eine sichere Plattform gestellt wird. Im Vergleich zu einigen anderen europäischen Ländern ist Deutschland karten- und terminalseitig bezüglich der EMV-Ausstattung sehr weit, auf der Akzeptanzseite gibt es aber sicherlich noch einige Schritte zu tun. Insgesamt hat die deutsche Kreditwirtschaft ihre Hausaufgaben gemacht und die Voraussetzungen für die flächendeckende Nutzung des EMV-Standards geschaffen.